



Theoretische Überlegungen



Obstbäume, die als Spindel erzogen werden, eignen sich besonders gut für kleine Hausgärten. Die Bäume können schmal und niedrig gehalten werden. Voraussetzung hierfür ist, dass die Obstbäume auf schwachwachsende Wurzeln (=Unterlagen) veredelt wurden.

Obstart	Unterlage	Pflanz- abstand	Baumhöhe
Apfel	M 9, M 26	1,5 m	2 m
Birne	Quitte A	1,8 m	2,5 m
Süßkirsche	Gisela 5	3,5 m	4 m
Zwetschge	St. Julien A	3,5 m	4 m

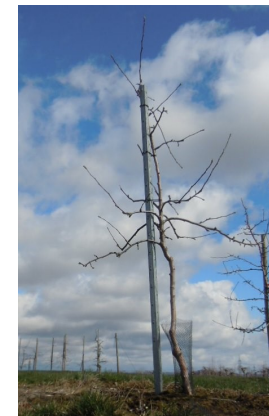
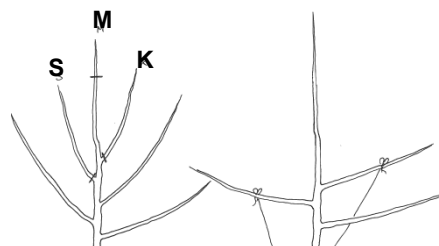
Apfel- und Birnenspindel brauchen aufgrund des schwachen Wachstums zeitlebens einen Pfahl als Stütze. Der Bereich unter dem Baum (Baumscheibe) muss dauerhaft bewuchsfrei gehalten werden (hacken, mulchen). Süßkirsch- und Zwetschgenspindeln wachsen stärker und benötigen nach dem Anwachsen keinen Stützpfehl. Der Bereich unter dem Baum darf begrünt werden.

Kernobstspindel

Der Spindelbaum bei Apfel und Birne besteht aus einem senkrechten Mitteltrieb, ringsum garniert mit flachen Seitentrieben, den Fruchttästen.

Pflanzschnitt

Jungbäume mit möglichst vielen, nach allen Richtungen flach abgehenden Seitentrieben sind bestens für die Spindelerziehung geeignet. Bei der Pflanzung werden grundsätzlich steile Konkurrenztriebe (K) zum Mitteltrieb (M) sowie sehr steile und starke Seitenäste (S) entfernt. Die idealen Seitenäste sollten deutlich dünner als der Mitteltrieb sein und möglichst flach vom Mitteltrieb abgehen. Die ersten Seitenäste sollten mindestens 50 - 60 cm vom Boden entfernt sein, tiefere Äste werden entfernt. Steilere Seitentriebe werden in die Waagrechte abgebunden. Ist der Mitteltrieb länger als 1 m und die Seitentriebe länger als 60 cm, werden diese gekürzt (angeschnitten). Sind die Triebe kürzer erfolgt kein Anschnitt.



Erziehungsschnitt

Im 2. – 4. Standjahr wird ähnlich verfahren. Konkurrenztriebe zum Mitteltrieb und steilstehende oder starke Triebe werden entfernt. Ziel ist, dass der Mitteltrieb gleichmäßig mit flach stehenden, schwachen Seitentrieben garniert ist. Allerdings sollten die Seitenäste nicht dicht übereinander stehen (Beschattung). Hier ist gegebenenfalls auszulichten. Wichtig ist auch, dass die einzelnen Seitentriebe „schlank“ gehalten werden. Dies bedeutet: Kurztriebe und schwache Verzweigungen sind erwünscht, Vergabelungen der Seitentriebe sind zu vermeiden. Die Seitentriebe setzen im 2. Jahr Blütenknospen an und werden dadurch zu Fruchttästen.



Jungbaum vor/nach Schnitt

Überwachungsschnitt

Ab dem 5. Standjahr ist meist eine Baumhöhe von 2 m erreicht. Nun beginnt die Höhenbegrenzung sowie die laufende Verjüngung der Fruchtriebe. Generell gilt, dass der Spindelbaum nach oben stetig schmaler gehalten wird.

Oberer Kronenbereich :

Der Spindelbaum wächst im oberen Kronenbereich am stärksten. Ohne regelmäßigen Schnitt wird der Baum ständig höher und dichter. Die unteren Kronenbereiche werden beschattet und verkümmern. Die Ertragszone wandert nach oben. Um dies zu vermeiden, müssen Fruchttäste im oberen Kronenbereich generell nach spätestens 3 – 4 Jahren entfernt werden (Nr. 2., Bild unten). Flache Neutriebe übernehmen deren Funktion.

Die Höhenbegrenzung des Baumes erfolgt dadurch, dass der Mitteltrieb alle 3 – 4 Jahre um bis zu 50 cm auf einen tiefer stehenden, senkrechten Jungtrieb zurückgenommen wird (Nr. 1., Bild unten). Dieser Jungtrieb übernimmt wieder für einige Jahre die Funktion des Mitteltriebes und wird danach in ähnlicher Form wiederersetzt (Triebrotation).



Höhenbegrenzung
durch Triebrotation



Mittlerer und unterer Kronenbereich:

Auch im mittleren Kronenbereich müssen Fruchttäste alle 3 – 4 Jahre ausgetauscht werden (3). Hierzu schneidet man die betroffenen Äste auf Plateau oder Zapfen zurück. Aus schlafenden Augen erfolgt ein Neuaustrieb der die Lücke wieder füllt.

Fruchttasterneuerung über
Plateau Zapfen



Der untere Kronenbereich wächst am schwächsten. Werden Seitenäste bis zum Mitteltrieb zurückgeschnitten, erfolgt hier meist kein Neuaustrieb mehr. Deshalb erfolgt die Verjüngung des Fruchtholzes dadurch, dass die Fruchttäste lediglich auf einen leicht ansteigenden Jungtrieb zurückgeschnitten werden. Auch steil stehende Jungtriebe sind geeignet, wenn diese heruntergebunden werden.

Nach unten hängendes, altes Fruchtholz wird regelmäßig auf ansteigende Jungtriebe zurückgenommen (4).



Ertragsbaum vor/nach Schnitt

Steinobstspindel

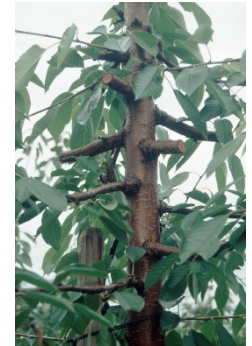


Bei der Erziehung und Pflege von Süßkirsch- oder Zwetschgenspindeln wird ähnlich vorgegangen wie bei den Kernobstspindeln.

Steinobstspindeln werden deutlich größer als Kernobstspindeln. Daher sollten die unteren Seitenäste bei den Steinobstbäumen leicht ansteigend erzogen werden. Dadurch sind diese Fruchttäste etwas wüchsiger und bleiben in der größeren Baumkrone langfristig vital.



Süßkirschspindel



Zapfenschnitt

Aufgrund der stärkeren Wuchskraft neigen Steinobstspindeln zur Kronenverdichtung im oberen Bereich. Deshalb ist ein konsequentes Auslichten der oberen Baumzone unerlässlich. Wie bei den Kernobstspindeln müssen Fruchttäste regelmäßig gegen Neutriebe ausgetauscht werden. Hierzu werden Seitenäste auf Zapfen bis an den Mitteltrieb zurückgenommen. Die untersten Seitenäste werden lediglich auf Jungtriebe zurückgenommen.

Weitere Auskünfte:

Landratsamt Enzkreis, Landwirtschaftsamt, Herr Reisch
Tel.: 07231 308-1831, Fax 07231 308-1850

E-Mail: bernhard.reisch@enzkreis.de

Weiterführende Merkblätter u.a. zu den Themen Obstbaumschnitt, Obstsorten, Obstkrankheiten und -schädlinge auf der Internetseite des Landwirtschaftsamtes
[www.enzkreis.de/obst- und gartenbau](http://www.enzkreis.de/obst-und-gartenbau)